

Auch Lehrer sehen Chance

«Bildung Thurgau gegen freie Schulwahl», TZ vom 27. November

Im Bericht über die Delegiertenversammlung «Bildung Thurgau» ist zu lesen, dass 20 000 Franken als Kampfkasse gegen die «freie Schulwahl» eingesetzt werden. Aus dem Abstimmungsergebnis (50 Ja, 15 Nein und 19 Enthaltungen) sowie aus zahlreichen Feedbacks beim Unterschriften sammeln, lässt sich erkennen, dass es auch diverse Staatsschullehrer gibt, die in der freien Schulwahl Chancen sehen. Die freie

Schulwahl gibt nämlich auch den Lehrern die Möglichkeit, eine Schule beziehungsweise ein Schulkonzept zu wählen, das ihnen entspricht. Mit der freien Schulwahl hätten sie auch keine finanziellen Einbussen, wenn sie sich für eine Tätigkeit an einer nichtstaatlichen Schule entscheiden. Viele innovativ denkende Lehrer sind der Meinung, dass Schulkonzepte nicht von Bürokraten, sondern von Praktikern an der Front erstellt werden sollten.

Die Erziehungsdirektorin Monika Knill schwärmt mit Recht von einer

beginnenden Bildungsvielfalt im Kanton Thurgau. Doch was nützt das uns Eltern, wenn unsere Kinder in ein Schulhaus eingewiesen werden, mit dessen Konzept wir uns nicht identifizieren können?

Es gibt Kinder, die sich in einem anderen Schulkonzept besser entfalten können. Geben wir jedem Kind aus allen Bevölkerungsschichten mit der «freien Schulwahl» dieselbe Chance.

Michaela Bürke, Arriswil